

KONZEPT: NIHILISMUS
26.05. – 18.06.2023

Der Mensch von heute befindet sich in einer Situation großer Unsicherheit und Prekarität. Sein Zustand ähnelt dem eines Wanderers, der lange Zeit auf einer gefrorenen Oberfläche gelaufen ist und der beim Auftauen dieser Fläche (ein metaphorisches, aber derzeit auch sehr reales Bild) das Gefühl hat, dass der Boden bebt und in tausend Splitter zerbricht. Die Oberfläche traditioneller Werte und Konzepte ist zerbrochen. Es fällt schwer, den Weg fortzusetzen. Die Philosophie hat versucht, eine Diagnose dieser Situation zu stellen, eine Diagnose der Sorgen und Ängsten, die den heutigen Menschen plagen, und der Gefahren, die ihm drohen. Sie glaubte, die wesentlichen Ursachen für all dies im Nihilismus identifizieren zu können.

Der Nihilismus trat zwischen dem 18. und 19. Jahrhundert erstmals offiziell in Erscheinung, vor allem mit Nietzsche. Laut dem deutschen Philosophen befinden sich die Wurzeln des Nihilismus bereits bei Euripides und Sokrates in Griechenland, als der apollinische Aspekt des Lebens den dionysischen überwältigt und verborgen hat. Nietzsche selber wies auf eine trockene und präzise Definition des Nihilismus: Es fehlt das Ziel; es fehlt die Antwort auf das „Warum?“; was bedeutet Nihilismus? – das Wertloswerden der obersten Werte.

Nihilismus ist also nach Nietzsche die Sinnlosigkeit, die Situation der Desorientierung, die dann eintritt, wenn die Verbindlichkeit der traditionellen Antworten auf das „Warum“ des Lebens und des Seins nicht mehr gegeben ist. Dies geschieht, wenn die Bezüge, die höchsten traditionellen Werte, die eine Antwort auf dieses „Warum“ gegeben haben – z.B. Gott, die Wahrheit, die Idee des Guten – ihren Wert verlieren und untergehen, wodurch die Bedingungen der Sinnlosigkeit entstehen, in der die Menschheit heute schwebt.

Aber was bedeutet eine „Umwertung“ der bisher gültigen Werte konkret für uns? Was bedeutet es für uns Schaffende, uns Mitglieder des VBK, in der heutigen Kunst? In Bezug auf unsere eigenen künstlerischen Medien?

Meine Absicht und Einladung ist es, zu versuchen – mit Betonung auf die Absicht des Versuches – über die üblichen Aspekte oder „Werte“, an die wir glauben, an die wir gewöhnt und gebunden sind, hinauszugehen. Ich rufe auf zu einer persönlichen Konfrontation – zu einem intimen Spiel mit unserer individuellen Handlung unseren eigenen Medien (Malerei, Skulptur, Video...) gegenüber – mit diesem doppeldeutigen Begriff des Nihilismus: nihil (das Nichts) und die Zerstörung bzw. Umwertung traditioneller Werte.

Es handelt sich um einen Versuch, einerseits mit der eigenen Ästhetik oder Kunst Tabula rasa mit und von uns selbst zu machen, und andererseits uns mit dem Begriff des Nichts auseinander zu setzen. Denn der Nihilismus hat Wahrheiten erodiert und Religionen geschwächt. Gleichzeitig aber hat er auch Dogmatismus aufgelöst und Ideologien umgestürzt, und uns so gelehrt, vernünftiges Denken aufrechtzuerhalten, das Paradigma des transversalen und umsichtigen Denkens, das uns erlaubt in unserer Reise des Werdens zwischen den Felsen des Meeres der Prekarität zu segeln. Der Nihilismus hat uns bewusst gemacht, dass wir keine Wurzeln haben, dass der moderne Mensch sich in den Archipelen des Lebens, der Welt und der Geschichte auf Sicht bewegt. In der Enttäuschung gibt es keinen Kompass mehr zur Orientierungshilfe, es gibt keine früheren Routen und Wege, den man folgen kann, noch vorher festgelegte Ziele, die zu erreichen sind.

Was also bedeutet die Umwertung der bisher gültigen Werte, was könnte es für jeden von uns bedeuten? Ich lade dazu ein, den Versuch zu unternehmen, uns von den Werten zu entfernen, an denen wir uns subjektiv und objektiv festhalten. Zu versuchen zu verstehen, welche Werte sich ändern können – da uns Werte ja ohnehin unentbehrlich

sind. Zu untersuchen, ob es noch andere positive und negative Werte gibt, die über alle Werte innerhalb der menschlichen oder nicht-menschlichen Sphäre hinausgehen, die jenseits aller Werte sind, die man innerhalb eines Systems von Gut und Böse einordnen kann. Diese Untersuchung soll selbstverständlich weit über einen historischen Vergleich mit der Ästhetik und künstlerischen Bewegungen des 20. Jahrhunderts hinausgehen, da der Dadaismus und andere Bewegungen ja auf ihre eigene Art und Weise die beunruhigende Vielfalt des zeitgenössischen Denkens schon direkt konfrontiert haben, und ein Großteil der zeitgenössischen Kunst und Literatur ohne diese Auseinandersetzung ohnehin nicht zu verstehen wäre. Es geht um Nihilismus gerade weil Tabula rasa, die Zerstörung und Umwertung von Werten, eine Krise der erworbenen und eroberten Voraussetzungen, auch einen Neuanfang bedeutet. Es geht darum von dem, was teilweise oder ganz zerstört wurde wieder zu beginnen. Und eventuell neue Wege finden, oder zumindest die eigene Ästhetik, die eigene Vorgehensweise in Frage zu stellen und im Namen von etwas anderem zu handeln.

Vielleicht befindet sich dieses andere Etwas in uns, verborgen von all dem, was sich vorher dort befand. Oder vielleicht befindet es sich außerhalb von uns, in einer Quelle der Inspiration, die wir bis jetzt nicht erkannt haben, weil wir zu sehr in uns selbst eingewickelt sind. Nihilismus bedeutet also über sich selbst hinauszugehen um das Ganze und sich selbst (erneut) zu sehen, weit von uns selbst entfernt.

Gleichzeitig ist mein Vorschlag auch eine Aufforderung uns mit dem eigentlichen Konzept des Nihilismus selbst auseinander zu setzen, mit nihil: das Nichts.

Autor: Andrea Cataudella, Berlin 2022

<https://andreacataudella.com/>